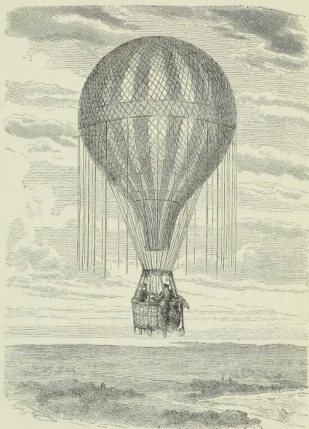


Luft, sich nach Belieben darin fortzubewegen, ist groß, aber es fehlt uns das lenkbare Fahrzeug, welches der Ballon niemals werden kann.

Das Fliegen hat dem Menschen von jeher im Sinne gelegen. Bevor man darauf kam, der leichten Luft etwas noch Leichteres entgegen zu setzen, um in die Höhe zu kommen, war der nächstliegende Gedanke immer der, sich ein paar tüchtige Flügel anzuschneiden und sich mit eigener Kraft in die Lüfte zu erheben.

Schon die altgriechische Fabellehre erzählt von Dädalos nebst seinem Sohne Ikaros, die sich aus der Gefangenschaft zu Kreta durch künstliche Flügel befreiten, welche sie mit Wachs zusammengeklebt hatten. Ikaros stieg so nahe an die Sonne, daß das Wachs schmolz und er hinabstürzend im Meere ertrank. Diese Geschichte hätte Münchhausen auch erfinden können. Heute wissen wenigstens alle besser unterrichteten Leute, daß der



Mensch mit seiner eigenen Kraft nicht von der Erde abkommen kann, möge er sich Maschinen erfinden, wie er immer wolle. Was fliegen soll, hat Gott der Herr dem ganzen Körperbau nach darauf eingerichtet, und alle fliegenden Geschöpfe haben im Verhältnis einen viel leichteren Körper und eine weit größere Muskelkraft als der Mensch. Hätte dieser von Natur Flügel, so müßten die Muskeln derselben vielleicht fünfzigmal so stark sein als seine jetzigen Arme.